

## Arthur Schnitzler an Hugo Hofmannsthal, 16. 11. 1925

Wien 16. 11. 1925

mein lieber Hugo, Ihr schönes Stück hab ich noch in Berlin erhalten und es ist recht unhöflich, daß ich Ihnen nicht gleich gedankt habe. Mit ein Grund ist gewesen, daß ich erst in den letzten Tagen ^dazu kam^ den Calderon, der Ihnen dazu eine Anregung gab, zu lesen, und es war mir im höchsten Grad interessant, wie völlig neu und selbständig [Sie] Ihr Drama geschrieben haben. Nur einige äußere Momente sind erhalten; – nicht nur die Gestalten sind neu geschaffen; – auch das Problem, das innere Licht ist etwas ganz neues geworden, und völlig Ihr Eigentum. An manchen Stellen wünscht ich mir geringere Weitläufigkeit, und der Humor des Dieners ist nicht durchaus nach meinem Sinn, wenn ich auch fühle, sehr im Stil des ganzen.

Ich freue mich, daß Sie in der Arbeit sind; auch ich bringe allerlei weiter. Eine neue Novelle (»Traumnovelle«) erscheint bald; mein Versstück »Der Gang zum Weiher« ist fertig; nun dictir ich eine weitere Novelle, deren Schluß noch unsicher ist; arbeite an einem Roman (der richtiger eine Chronik zu nennen sein wird); und bringe verschiedentliches aphoristische und fragmentarisches in Ordnung so gut es geht, ja einzelnes gewissermaßen in Systeme. Theatralisch liegt allerlei angefangenes vor, – was ich zuerst fertig machen werde, weiß ich noch nicht.

Um Ihre Ausseer Abgeschiedenheit beneid ich Sie manchmal – weiß aber nicht, ob ich von trotz zeitweiliger Sehnsucht nach etwas der Art lange aushalten würde. Es ist mancherlei Unruhe in meinem Leben; im ganzen fühl ich mich wohl, bei gelegentlichen, am häufigsten durch das Gehörleiden verursachten und geförderten Depressionen.

Ich hoffe Sie bald wiederzusehen.

Seien Sie von Herzen begrüßt und bedankt!

Ihr

Arthur.

FDH, Hs-30885,154.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent

Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 303.

### Erwähnte Entitäten

Personen: Pedro Calderón de la Barca, Hugo von Hofmannsthal

Werke: Buch der Sprüche und Bedenken, Das Leben ein Traum, Der Gang zum Weiher. Dramatische Dichtung, Der Geist im Wort und der Geist in der Tat, Der Turm. Ein Trauerspiel, Spiel im Morgengrauen. Novelle, Therese. Chronik eines Frauenlebens, Traumnovelle

Orte: Bad Aussee, Berlin, Wien

QUELLE: Arthur Schnitzler an Hugo Hofmannsthal, 16. 11. 1925. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02455.html> (Stand 14. Mai 2023)